

Dringliche Interpellation

Aktuelle Entwicklung im Alterskonzept der Gemeinde Allschwil. Sind wir auf dem richtigen Weg?

Ausgangslage

Im April hat der Einwohnerrat vom Gemeinderat die Beantwortung zu der kleinen Anfrage von Einwohnerrat Andreas Bammatter der SP-Fraktion betreffend „Wo ist die steuernde Hand? Die Überalterung im Baselbiet spitzt sich zu. Lösungsansätze in Allschwil?“ zur Kenntnisnahme erhalten. Aufgrund der erhaltenen Erläuterungen sowie der vom Gemeinderat getroffenen Entscheide bezüglich laufender Projekte, welche teilweise einschneidende Konsequenzen für die nächsten Jahre haben, ergeben sich aus Sicht der FDP-Fraktion zwingende Anschlussfragen, welche wir im Rahmen dieser Interpellation beantwortet haben möchten.

Aufgrund der Aktualität der getroffenen Entscheide erachten wir die Dringlichkeit als gegeben und bitten den Einwohnerrat, dieser zuzustimmen.

1. Frage: Gemäss QP Langmatten müssen die betreuten Wohnungen für ältere Menschen mit AHV-Rente und Anspruch auf Ergänzungsleistungen (EL) finanzierbar sein.
 - A) Wie viele Wohnungen erfüllen nun diese Anforderungen?
 - B) Erachtet der Gemeinderat diese Anzahl im Verhältnis zur Überbauungsgrösse als ausreichend?

2. Frage: Gemäss Aussage der Thomi Hopf Stiftung werden für die betreuten Wohnungen im Winzerpark keine Mieten im oberen Preissegment angestrebt, sondern Mieten zu marktüblichen Preisen verlangt. Vorgesehen ist, gemäss Stiftungszweck, mit dem Ertrag aus den Mieten der Wohnungen eine Quersubvention zur Vergabe von Wohnungen an Mieter, welche weniger solvent sind.
 - A) Wie stellt sich der Gemeinderat zu dieser Aussage?
 - B) Entspricht dieses Konzept der Thomi Hopf Stiftung nicht auch dem EL-Gedanken, einfach auf privater Basis und ohne Steuergelder, welche die Gemeinde gemäss Alterskonzept umsetzen muss?

3. Frage: Laut der Fragebeantwortung hat das Projekt Memoria der Stiftung AZB verschiedene generelle, finanzielle Vorgaben nicht erfüllt.
- A) Waren aus Sicht des Gemeinderates diese finanziellen Vorgaben der Stiftung AZB bekannt?
 - B) Kann der Gemeinderat diese finanziellen Vorgaben genauer spezifizieren?
4. Frage: Kann der Erfolg der Abklärungsstelle zur Reduktion der Warteliste des AZB gemäss den folgenden Fragen detaillierter ausformuliert werden?
- A) Wie viele Dossiers hat die Abklärungsstelle behandelt?
 - B) Wie viele Betagte wurden aufgrund dieser Abklärungen dem AZB zugewiesen?
 - C) Wie viele betagte Personen konnten aufgrund dieser Abklärungen anderen Institutionen (Spitex etc.) zugewiesen werden?
 - D) Um wie viele Personen wurde die Warteliste durch die Abklärungsstelle effektiv reduziert?
5. Frage: Aus dem Bericht ist zu entnehmen, dass zwei grosse Projekte, welche der Altersversorgung der Gemeinde dienen, durch den Gemeinderat aus unterschiedlichen Gründen nicht unterstützt werden und somit gestoppt wurden. Gemäss den bekannten demographischen Studien werden in naher Zukunft auch in Allschwil mehr Pflegebetten benötigt, respektive es besteht bereits heute kein Überangebot an Pflegeplätzen im Alterszentrum.
- A) Wie gedenkt die Gemeinde diesem Unterangebot an Pflegebetten kurzfristig zu begegnen? (Jetzt bis in 2 Jahren)
 - B) Wie gedenkt die Gemeinde diesem Unterangebot an Pflegebetten mittelfristig zu begegnen? (Zeitraum 2 bis 10 Jahre)
 - C) Gibt es ein langfristiges Konzept (über 10 Jahre) zur Entwicklung der Anzahl von Pflegebetten in der Gemeinde?

6. Frage: Mit dem Rückzug der Bettenbestellung der Gemeinde von insgesamt 120 Betten werden diese ebenfalls auf der Subventionsliste des Kantons gestrichen. Dadurch entfallen Kantonssubventionen für den Bau von Pflegebetten im Betrage von über 26 Mio CHF. Da im Kanton aktuell eine Gesetzesänderung für die Finanzierung von Pflegebetten läuft, bis Dato erhielt man einen Betrag von 220'000 CHF pro neu erstelltes demenzgerechtes Pflegebett, ist aufgrund der aktuellen finanziellen Lage des Kantons kaum anzunehmen das an der aktuellen Subventionspraxis festgehalten wird.
- A) Wie stellt sich der Gemeinderat zu diesem Sachverhalt?
 - B) Wie stellt der Gemeinderat in Zukunft ohne diesen Beitrag des Kantons die Finanzierung der zusätzlich notwendigen Pflegebetten sicher?

Allschwil, 13.05.2015

Für die FDP Fraktion



Einwohnerrat Andreas Bärtsch